

# SCHACH

Jahresbericht 2011

Den größten Erfolg seiner bisherigen Karriere feiert **Markus Ragger bei der EM** Ende März im französischen Aix-les-Bains. Ragger geht als Nummer 73 von 393 Teilnehmern in das Turnier, spielt mit 2768 eine Weltklasseperformance – sie entspricht einem Top-Ten Spieler der Weltrangliste – und landet mit fünf Siegen bei sechs Unentschieden ungeschlagen **auf Rang 6**. Internationale Aufmerksamkeit erregt sein Schwarzsieg gegen Judit Polgar in der sechsten Runde. Dieser Erfolg beschert Österreichs Aushängeschild zugleich die Qualifikation für den **World-Cup**. Ragger hält Ende August in Khanty-Mansiysk seinen Zweikampf gegen den Russen Evgeny Alekseev 1:1, kann aber seine Chancen in den entscheidenden Schnellschachpartien nicht nutzen.

Frankreich wird zum guten Boden für die Österreicher. Beim **Mitropacup in Merlimont** sorgt das junge österreichische Nationalteam unter seinem ungarischen Coach Zoltan Ribli für Furore. In der Besetzung Shengelia, Kreisl, Diermair, Schachinger und Halvax gewinnt Österreich fünf der neun Wettkämpfe, darunter sind Sensationssiege gegen Italien und Frankreich. Ein 2:2 in der Schlussrunde gegen Deutschland sichert **Rang 3** und bringt dem ÖSB einen schönen Erfolg auf Team-Ebene.

Die Damen halten sich beim Mitropacup mit einem vorletzten Platz noch zurück laufen dafür aber bei der **Team-EM** im griechischen Porto Carras nach schlechtem Start zu großer Form auf. In der vierten Runde sorgt ein 2:2 gegen Litauen für den ersten Punkt. Befreit gewinnen die Österreicherinnen angeführt von Eva Moser gegen Norwegen, Montenegro, Spanien und Aserbeidschan viermal in Folge. In der Schlussrunde setzt es am Spitzentisch gegen den neuen Europameister Russland ein ehrenvolles 1:3, doch Moser, Exler, Kopinits, Newrkla und Novkovic dürfen sich über **Rang 14** freuen, **das historisch beste Ergebnis bei einer Damen-Team-EM**. Glücklos spielt das Herrenteam. Trotz guter Leistung reicht es nur für Rang 32. Das Schweizer System zeigt der Österreicher-Fünf mit Ragger, Kindermann, Shengelia, Kreisl und Neubauer seine Tücken. Europameister wird sensationell Deutschland vor Aserbeidschan und Ungarn. Die favorisierten Russen landen hinter Armenien nur auf Rang 5.

Gute Erfolge gibt es für unsere Nachwuchsspieler/innen bei **Welt- und Europameisterschaften der Jugend**. Zur EM nach Bulgarien kommen 1.039 Spieler/innen aus 48 Föderationen, zur WM nach Brasilien 1.120 aus 80 Ländern. Die Tirolerin **Anna-Lena Schnegg** zeigt bei der EM mentale Stärke und holt mit drei Siegen in den Schlussrunden mit **Rang 6** das beste Resultat seit Markus Ragger und Eva Moser. Auf den Spuren von Schnegg wandelt bei der WM der Grazer Martin-Christian Huber. Er holt ebenfalls 6,5 Punkte aus 9 Partien. Das reicht zwar „nur“ für Rang 13 ist aber punktegleich mit dem Viertplatzierten. Gesetzt war Huber lediglich als Nummer 37. Top-20 Platzierungen gelingen noch dem Wiener Christoph Menezes (U16), der Vorarlbergerin Annika Fröwis sowie dem Kärntner Daniel Hartl und dem Steirer Lukas Handler (alle U18). Zwei Silbermedaillen holen Florian Mesaros (U12) und Magdalena Mörwald (U8) bei den **EU-Jugendmeisterschaften** Anfang August im südsteirischen Mureck.

Einen Schwerpunkt legt der ÖSB 2011 auf das Schulschach. Ende März organisiert der Wiener Landesverband unter Johann Pöcksteiner im Wiener Rathaus eine **Schulschach-Enquete**. Ziel ist es die vielen positiven Auswirkungen von Schach auf die Entwicklung von Kindern zu zeigen, wie Vorträge hochkarätiger Vortragender nachweisen. Zugleich gab es von erfahrenen Trainern Tipps für die praktische Arbeit in Schulen. Schach ist längst als Schulfach anerkannt und auch die Schulschach-Schülerliga ist etabliert. Ein weiterer Ausbau scheint möglich, insbesondere wenn Schwerpunktaktionen des Welt- und Europaschachbundes in die gleiche Richtung als Motor genützt werden können.

Die **Staatsmeisterschaften 2011** in Linz bringen mit Georg Fröwis einen Sensationssieger. Das Vorarlberger Talent holt sich den Titel mit einem Sieg in der

Schlussrunde gegen Favorit David Shengelia. Eva Moser gewinnt den Damenbewerb knapp vor Anna-Christina Kopinits und Barbara Schink. Die Staatsmeisterschaft im Blitzschach gewinnt Anfang Oktober in Feffernitz der Tiroler Fabian Platzgummer, jene im Schnellschach Markus Ragger. In der **Schach Bundesliga** wiederholt Jenbach seinen Traumlaf aus dem Vorjahr und gewinnt erneut alle elf Begegnungen und den Staatsmeistertitel in der Mannschaft.

Aktiv präsentiert sich die Schachszenen der Landesverbände und Vereine. Neben dem „normalen“ Meisterschaftsbetrieb und den Einzelmeisterschaften wird eine **Vielzahl „privater“ Turniere** organisiert. Herausragend ist das „Vienna-Open“ Mitte August mit mehr als 600 Teilnehmer/innen. Österreichs David Shengelia verpasst nur hauchdünn den Sieg und wird Zweiter. In Summe werden in Österreich 2011 mehr als 50.000 gewertete Partien gespielt. Bewährt haben sich auch die Live-Übertragungen der großen Events im Internet, die täglich von bis zu 5.000 Zuschauern verfolgt werden.

### **Österreichischer Schachbund (ÖSB)**

gegründet 1920, 414 Vereine, 9.558 lizenzierte Mitglieder

8010 Graz, Sackstraße 17  
Telefon 0316 81-69-72, Fax 0316 81-69-72-14  
<http://www.chess.at>

**Präsident:** Prof. Kurt Jungwirth, p.A. Österr. Schachbund

**Generalsekretär:** Walter Kastner  
8010 Graz, Steyrergasse 137  
Telefon 0664 840-480-4, E-Mail [office@chess.at](mailto:office@chess.at)

**Verbandszeitung:** „Schach Aktiv“, 12-mal jährlich

**Mitglied der**  
Fédération Internationale des Echecs (FIDE)  
gegründet 1924, 165 Länder

GR-11743 Athen, 9 Singrou Avenue  
Telefon 0030 / 210 / 931 20 47, Fax 0030 /210 / 921 28 59  
E-Mail [office@fide.com](mailto:office@fide.com)

**Österreichs Vertreter**  
Prof. Kurt Jungwirth ist Vizepräsident des Weltschachbundes